

Der G8-Prozess und der Heiligendamm-Gipfel – Zivilgesellschaftliche Kritik, Erwartungen und Perspektiven

Einführung von Ulrich Post (VENRO)

I. Es gibt unterschiedliche Meinungen darüber, ob die G8-Treffen die Aufmerksamkeit verdienen, die sie von uns NRO erhalten. Stehen sie nicht doch eher für Symbolpolitik oder die Inszenierung von Politik? Fallen nicht die wirklich wichtigen globalen Entscheidungen im Sicherheitsrat der UN, im Weißen Haus, in der WTO oder in den Chefetagen von Nestle oder Microsoft?

Wie auch immer: Die G8 nehmen für sich in Anspruch, Entscheidungen von globaler Reichweite zu treffen, auch wenn die Treffen jetzt nicht mehr Weltwirtschaftsgipfel, sondern Forum globaler Verantwortung genannt werden. Dieses Forum repräsentiert 13% der Weltbevölkerung und gut 65% des Weltsozialprodukts. Wir NRO hadern mit der Legitimität der G8, Entscheidungen von globaler Reichweite zu treffen. Wir wünschen uns eine stärkere Demokratisierung des Systems von Global Governance, und wir sehen dabei eine wichtigere Rolle der Vereinten Nationen, als diese heute spielen kann oder spielen darf.

Trotz dieser Zweifel an der Legitimität haben NRO aus unterschiedlichen Milieus in den letzten Wochen und Monaten dem in Deutschland stattfindenden G8-Treffen viel Arbeit gewidmet. Denn: Der Gipfel ist für uns eine sehr gute Gelegenheit, öffentliche Aufmerksamkeit und Unterstützung für unsere Anliegen zu erreichen. So wird es in und um Heiligendamm herum eine ganze Reihe von Aktionen und Veranstaltungen unter herausragender Beteiligung der NRO geben. Das reicht von Demonstrationen und Alternativveranstaltungen bis hin zu den Aktionen der Kampagne Deine Stimme gegen Armut. Darauf sind wir stolz, denn die deutsche NRO-Szene ist alles andere als ein monolithischer Block, in dem man sich schnell über gemeinsame Interessen verständigt.

II. Verständigt haben wir uns aber schnell darauf, dass wir mit der G8-Agenda nicht zufrieden sind. Wir kritisieren, dass aus unserer Sicht zentrale Themen nicht oder aus einem Interesse mit aufgenommen wurden, das wir nicht für zielführend halten. Uns fehlt beispielsweise ein Umsetzungsplan für die Beschlüsse vergangener Gipfel.

Von den NRO gibt es eine Reihe von Positionspapieren zum Gipfel, z.B. von VENRO („Wort halten“). Ich stelle Ihnen kurz das umfassendere Papier vor, das von Umwelt – und Entwicklungsorganisationen getragen wird. Es stellt sieben Themen in den Mittelpunkt und verbindet sie jeweils mit konkreten Anliegen.

1. Afrika und Entwicklung

- Förderung des wirtschaftlichen Wachstums ja, aber Verteilungsgerechtigkeit, Ende der Vernachlässigung ländlicher Entwicklung, Freihandel nicht als Selbstzweck
- Erhöhung der Entwicklungshilfe und wie
- Investitionen in Bildung und Gesundheit, insbesondere HIV/Aids-Bekämpfung,
- keine Schwächung der ohnehin nicht starken afrikanischen Zivilgesellschaften,

2. Klimaschutz ernst nehmen – die Energiewende vorantreiben

- Erwartung: G8 + G5 sollen sich zu dem Ziel bekennen, den globalen Temperaturanstieg auf unter 2 Grad Celsius gegenüber vorindustriellen Werten zu begrenzen
- Unterstützung bei Anpassung an Klimawandel für ärmste Länder
- Klima: eine Chance für partnerschaftliche Beziehungen

3. Rohstoffe: Wir brauchen eine Effizienzrevolution

- damit Rohstoffknappheit nicht zum Entwicklungshindernis wird.

4. Biodiversität: Leerstelle auf der G8-Agenda

- aus unserer Sicht: angesichts des alarmierend hohen Biodiversitätsverlustes gehört das Thema auf die Tagesordnung.

5. Handel: Paradigmenwechsel bei der Investitionspolitik:

- Was für Coca Cola gut ist, muss noch lange nicht gut sein für ein Land.

6. Schulden: G8-Gipfel in Köln.

- Heiligendamm: internationales Schuldenmanagement effizienter gestalten und reformieren.

7. Geistiges Eigentum

- Bei der Ausgestaltung geistiger Eigentumsrechte gilt es immer auch, das öffentliche Interesse an der Nutzung von Erfindungen und Errungenschaften im Auge zu behalten. Der Patentschutz darf z.B. nicht dazu führen, dass arme Menschen von medizinischem Fortschritt abgeschnitten sind.

III. Lassen Sie mich abschließend noch einige allgemeine Bemerkungen machen:

- **Nehmen** Sie die Vorschläge **ernst**: Regierungen können vieles, was NRO nicht können. Aber auch NRO verfügen über komparative Vorteile gegenüber Regierungen. Sie besitzen eine hohe Glaubwürdigkeit, wir können freiwilliges und ehrenamtliches Engagement mobilisieren, wir haben prominente Fürsprecher in der Gesellschaft, wir arbeiten qualitätsorientiert und sehr kostenbewusst. Uns unterstellt niemand, unsere Arbeit aus Profit- oder parteipolitischen Gründen zu betreiben.
- Nicht Schaumschlagerei, nicht die Großartigkeit von Ankündigungen sollte Ziel des Gipfels sein. Es gibt bereits viele Versprechungen, sehr viele. Besser ist es, die Versprechungen und Ankündigungen mit **konkreten Umsetzungs- und Finanzierungsplänen** zu versehen. Selbstkritische Anmerkung: Tragen wir NRO zu dieser Schaumschlagerei bei, weil wir die Politik zu dieser Rolle drängen?
- Für uns ist die **Kohärenz von Maßnahmen** ein wichtiges Kriterium bei der Bewertung politischer Entscheidungen. Zwei Milliarden mehr für Armutsbekämpfung sind gut; sie helfen aber deutlich weniger, wenn die armen EL bei den WTO-Verhandlungen über den Tisch gezogen werden.
- Wir stellen in den letzten Jahren einen deutlichen **Ansehens- und Glaubwürdigkeitsverlust** westlicher Konzepte in anderen Teilen der Welt, nicht nur islamisch geprägten, fest. Dies hat gewiss auch etwas damit zu tun, dass und wie wir unsere Interessen, unsere Wirtschaftsweise und auch unsere Wertvorstellungen anderen überstülpen – gewollt oder ungewollt. Dieser Glaubwürdigkeitsverlust sollte auch den G8-Regierungen zu denken geben, denn die allermeisten der eben genannten Herausforderungen sind nur gemeinsam und auf gleicher Augenhöhe zwischen reichen und armen Ländern und gemeinsam mit möglichst starken Zivilgesellschaften in Nord und Süd zu lösen. Ob und wie der Gipfel in Heiligendamm mit diesem Prinzip der Partnerschaftlichkeit umgeht, auch

das wird darüber entscheiden, ob er die Aufmerksamkeit verdient, die wir ihm geben.